

Das häßliche Wort.

Die ganze Entente fürchtet das häßliche Wort, wenn sie auch den Mund noch so voll nimmt, das Wort „Banterott Deutschlands“. Selbst die gewöhnlichsten Franzosen, die in der Furcht über Deutschlands Aktionen leben, haben doch Angst für den Fall, daß die deutsche Zahlungsunfähigkeit sich bis zum Banterott ausbreiten könnte. Andere freilich wundern sich, daß Deutschland sich nicht früher dank banterott erklärt und damit die ganzen Reparationsverpflichtungen vom Halseschafft. Sie meinen, die meisten europäischen Staaten außer England haben in den letzten 150 Jahren einmal die Zahlungen eingestellt, und sind doch wieder ganz gesund geworden. Deshalb wagt man also Deutschland? Den Kopf könnte es ihm nicht kosten, im Gegenteil.

Es könnte den Kopf könnte es uns nicht kosten, noch aber unsere Art vor allen Völkern. Und den letzten Rest von Nationalvermögen und Kraft zum Wiedererportommen. Die Entente befand kein Geld, aber die deutschen Besitzer von Reichsrenten verlieren ebenfalls ihre Sparpennie. Und das Schicksal von Rheinland und Ruhrgebiet verfallt ins Dunkel. Es geht also nicht mit dem Reichsbankrott.

Wir sollen also nicht banterott sein, obwohl wir es eigentlich schon sind. Die Franzosen selbst fürchten, daß sie bei den Entente am Ende der kürzeren ziehen, sie erwarten also, daß sie bei deutschen Zahlungen besser fortkommen. Trotzdem zögern sie, uns die Pleinpaie zu gönnen, um Geld zu verdienen. Das ist eben der Hinterspalt in der französischen Politik, die Wirtschaft und Machtziele zusammenschließt. Die letzteren hindern die Einsicht bei den erlernten. Deutschland kann keine Wunder vollbringen, um aus dem Stumpf herauszukommen, wir brauchen auch keine theoretischen Lehren, sondern praktische, hausbackene Hilfe, die diesen Mittel, die bei jedem ehrlichen Schuldner angewandt werden, um ihn wieder hoch zu bringen. In London, der Kaufmannsstadt, wird die Möglichkeit eines deutschen Konkurses viel ernster betrachtet, als in Paris; an der Themse weiß man, was man sich an der Seine nicht recht klar macht, daß ein amtliches Konkursamt Deutschlands kein Land der Erde unberührt lassen und eine Reihe von Staaten nach sich ziehen wird. Wm.

Eine deutsche Zentschrift.

Die deutsche Regierung hat der Reparationskommission eine Zentschrift vorgelegt, in der die deutschen Vorschläge formuliert sind.

Soweit bisher bekannt geworden ist, laufen die deutschen Vorschläge auf ein fünfjähriges Moratorium und eine Antizipation von ungefähr 500 Millionen Dollar hinaus. Man hofft, dadurch eine Stabilisierung herbeiführen zu können.

In diesen Zusammenhänge verdient die Auffassung des amerikanischen Währungsachseverwaltenden Vents Beachtung. Der Amerikaner hat einen bestimmten Plan ausgearbeitet. Danach sollen englische und amerikanische Finanzkreise für Deutschland eine Goldanleihe aufbringen, die dem Werte des Reichsbankgolds, also einer Goldmilliarde, gleichkommen würde.

„Der einzige praktische Vorschlag.“

In Paris winkt man übrigens schon wieder ab. Der Berliner Korrespondent des „Journal“ will wissen, daß die Reparationskommission wieder auf ein Moratorium noch auf den Plan von Vents eingehen werde. Derselbe Korrespondent meint, der einzige praktische Vorschlag in der Diskussion sei bisher der gewesen, die deutsche Industrie unter gewissen Bedingungen an der Kohlenzeugung in Eberfelden und der Erzproduktion in Vestfalien zu beteiligen. Darüber würden die ersten Verhandlungen zwischen französisch, polnischen und deutschen Industrieellen einleitet.

Tote, welche leben

16 Wiener Original-Roman von A. Götner-Greif.

Hedwig ist seit heute meine Braut!

„Hedwig, deine Braut?“

Das junge Mädchen war aufgesprungen, es blickte ein größeres Bild Spitze in den Händen, welches sie eben an den Halsanschnitt des schwarzen Kleides halten wollte. Der Sonnenchein fiel in einem leuchtenden Strahl auf das feine Manneumuster des durchsichtigen, sehr schönen, alten Gewebes.

„Ja, sprach Wolf mit einer tiefen Wärme in seiner jungen Stimme. Ich habe mich ihr gelobt neben meinem toten Vater. Jetzt, wo Hedwig im tiefsten Unglück ist, jetzt gerade ist zu ihr. Sie braucht uns alle, Helma! Vor allem aber braucht sie und braucht wir einen treuen Freund, der uns oder nicht nur liebt, sondern der auch sparsam ist und ein tüchtiger Jurist. Gottlob, daß wir diesen Freund schon besitzen. Ernst Richter wird und muß uns helfen.“

Hella fand immer noch wie betäubt. Wolf, ihr lieber, einziger Bruder, war Hedwigs Bräutigam? Und das in diesem fürchterlichen Augenblick?

Fast schon trat sie auf ihn zu und legte beide Arme um seinen Hals.

„Nieder Wolf!“

Es war kein Glückwunsch, dazu war die Stunde zu erst. Aber Wolf Irwein fühlte, daß seine junge Schwester mit ihrem ganzen Herzen zu ihm stand.

Sanft übte er ihre Arme von seinen Schultern. „Du mußt dein Kleid in Ordnung bringen lassen, Helma! Dann müssen wir gehen. Ich möchte gern ein wenig früher in das Posthaus kommen als die anderen. Aus Haus können wir ja allerdings nicht. Aber in den Garten.“

Er unterdrückte sich lächelnd.

„Helma, was ist das für eine Spitze?“

Das junge Mädchen sah ihn erstaunt an. Der Ton seiner Stimme war durchdringt von einer neuen, physischen Aufregung.

werden und darin liegt eines der besten Mittel, die wirtschaftliche Krise Deutschlands im Keime zu erlösen.

Mussolini und seine Vorkämpfer.

Die Demission der beiden italienischen Vorkämpfer in Berlin und Paris wirft ein merkwürdiges Licht auf die außenpolitische Einstellung der neuen italienischen Regierung. Es ist an sich nicht anzunehmen, daß die beiden Demissionen das gleiche Wort verfolgen, auch nicht, daß persönliche Gründe und Abneigungen gegen Mussolini maßgebend sind. Vielmehr scheint es, daß die beiden Demissionen aus durchaus entgegen gesetzten Motiven erfolgten und daß es sich um eine vollständige Aktion handelt mit dem Zweck, auf die künftige Außenpolitik Italiens Einfluß zu gewinnen. Italien steht heute vor der Frage einer Umstellung seiner außenpolitischen Gesinnungen. Die bisherige Regierung bemühte sich, bei allen Streitigkeiten zwischen England, Frankreich und Deutschland eine vermittelnde Rolle einzunehmen und hat in diesem Verhältnis dem europäischen Frieden wiederholt zu seinem Vorteil beigetragen. Wir haben noch keinerlei Kunde über die künftige außenpolitische Richtung, die man einzufolgen gedenkt; aber es ist zweifellos, daß schon heute der Kampf um die Gunst der neuen Regierung in Rom vor sich geht und daß die französische Politik versuchen wird, den maßgebenden Einfluß auf das Kabinett Mussolini zu gewinnen. Es besteht die Gefahr, daß die italienische Politik nimmend in das System Frankreichs umschwenkt. Wünschenswert hinsichtlich der Beziehungen zu Deutschland. Es ist bezweifelhaft, daß Mussolini den Grafen Sforza mit einem recht deutschen Telegamm zu halten versucht. Und wir werden bedenklich, wenn wir uns der Rolle erinnern, die Graf Sforza bei der obersten Entscheidung gespielt hat.

Mussolini gegen den Terror.

Mussolini hat die Anführer der faschistischen Miliz zu sich berufen und später auch die Vorkämpfer der Polizeiverwaltung und Truppen, um ihnen strenge Anweisung zu erteilen, daß den faschistischen Ausschreitungen gegen Sozialisten und Kommunisten ein Ende gemacht werden müsse. Jeber, der sich noch eine Ausschreitung zu Schulden kommen lassen werde, werde streng bestraft werden. Mussolini will mit allen Mitteln auf schnellstem Wege eine Beruhigung der inneren Lage des Landes herbeiführen.

Ueberschreitung der Weltmarktpreise.

Eingreifen des Reichskommissars. In letzter Zeit ist verschiedentlich zum Ausdruck gebracht worden, daß in einzelnen Industriezweigen die Inlandspreise die Weltmarktpreise überschreiten hätten. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbeihilfen bringt in einem Rundschreiben zu dieser Frage sein früheres Rundschreiben (9. Juni 1920) in Erinnerung, in dem es heißt: „Ein solcher Vorgang, wenn er sich tatsächlich bewerkstelligen sollte, würde anzeigen, daß die betreffenden Industriezweige, in ihrem Inlandsbedarf durch das Einfuhrverbot gegen ausländischen Wettbewerb geschützt, auf Kosten des heimischen Verbrauchs entweder die Inlandspreise unangemessen hochzuhalten oder eine überhaupt nicht mehr wirtschaftlich arbeitende Erzeugung fortzuführen versucht. Erfolge dieser Art darf der Staat im Interesse der gesamten Wirtschaft und der heimischen Verbraucher nicht mit dem Mittel der Außenhandelskontrolle fördern. Im Zusammenhang mit dem Reichsstatistikministerium erlaube ich deshalb ergeben, auf diese Angelegenheit hier und da auftretende Preissteigerungen besonderes Augenmerk zu richten und mir alsbald darüber Mitteilung zu machen, falls eine Unterbreitung

„Die Spitze? Die gehört für mein Kleid! Ich habe sie soeben dort aus der Tüte genommen. Ich glaube, daß sie auch noch von Wunters Sachen stammt, wie fast alles, was dort ausgehoben ist; bestimmt weiß ich's nicht.“

„Von Wunters Sachen?“

Wolf ritz seine Brautseife hervor.

Da lag zwischen allerhand Papieren ein Stückchen schwarze Spitze. Es war jensei, welches er aus den Dornen des Strauchens gelöst hatte im Garten des Jägerhauses.

„Sieh einmal her, Hella! Ist das nicht ganz dieselbe Spitze? Das Mutter finkt doch?“

Ja, es stimmte alles! Die Breite, das Muster, die Ausführung. Es war unzweifelhaft ganz die gleiche Spitze.

Mit wenigen Worten erklärte Wolf Irwein seiner Schwester, wo er das Spitzengewebe gefunden hatte.

„Und glaubst du — glaubst du, daß Hedwig auch eine solche Spitze hatte? Hell, ich bitte dich, bestimme dich! Es hängt so unendlich viel davon ab! Denn, liebt du, ich fand diesen Spitzentrest im Baum am rüd-wärtigen Garten. Hedwig aber gibt mit aller Bestimmtheit an, daß sie vorne durch das Tor getreten sei. Vater habe ihr den Schlüssel hinabgeworfen.“

Sie sagt auch aus, daß sie keinen Schritt mehr aus dem Hause tat. Nun ist dieses Spitzengewebe aber ganz unverkaut und trocken. Es kann unmöglich länger als höchstens ein paar Stunden an jenem Strauch gehangen haben. Hat Hedwig dieselbe Spitze — um es wäre immerhin eine Möglichkeit vorhanden, dem ihre Mutter hat nach dem Tode unserer Mutter ein wenig Kleider, Wäsche usw. erworben aus Wunters Besitz — hat Hedwig also die gleiche Spitze, dann ist das Jägerhaus für sie. Denn dann ist dies beinahe ein Beweis, daß sie eine Angabe macht, welche nicht der Wahrheit entspricht. Dazu müßte sie einen schwerwiegenden Grund haben. Sie müßte eben doch von einer anderen Seite ins Haus gekommen sein. Oder sie hat dieses noch einmal verlassen. Hat Hedwig jedoch diese Spitze nicht, dann ist fast ein Beweis für die Annahme vorhanden, daß noch eine zweite Frau zu der Zeitlichen Zeit dort war. Eine Frau, die sich vermut-

der Inlandspreise bei der Ausfuhr in nennenswerter Umfang tatsächlich eintreten sollte. Es würde dann erwogen werden müssen, entweder die Einfuhr entsprechende Zugewinne aus dem Auslande in erweiterter Umfang zuzulassen oder die Ausfuhr zu niedrigeren Preisen als den jeweiligen Inlandspreisen zu verbieten.“ — Der Reichskommissar weißt darauf hin, daß die vordringend dargelegten Gesichtspunkte auch heute noch maßgebend sind, und hat die ausführenden Stellen ersucht, der Frage besondere Aufmerksamkeit zuwenden und über in Frage kommende Fälle angefangt eingehend zu berichten.

Rundschau.

Der kaiserlichen Rundschau betrifft die nachstehende Anfrage, die die sozialdemokratischen Abgeordneten Weiss und Braun im Reichstage eingebracht haben:

„Nach bisher unüberprüften Nachrichten hat der ehemalige Kaiser ein Abkommen mit ungewissem Werte (mehrere hundert Millionen Mark in Berlin ansetzen lassen) das als Brautgeschenk für seine künftige Ehefrau aus Deutschland nach Holland übergeführt werden soll. Wir fragen an: 1. Hat die zuständige Regierung die Genehmigung zur Ausfuhr dieses Wertgegenstandes erteilt und ist in diesem Falle die Durchführung einer entsprechenden Kontrolle veranlagt worden? 2. Wenn um die Ausfuhrgenehmigung nicht erlangt wurde, kann die Reichsregierung Ausfuhr über den Verbleib des Vermögensgegenstandes erteilen? 3. Welche strafrechtlichen Maßnahmen gegen die Regierung zu ergreifen, wenn dieses große Wertobjekt ohne Ausfuhrerlaubnis über die Grenzen des Reiches gebracht würde?“

Weitere Vertagung des Reichstages. Die nächste Sitzung des Reichstages soll nicht am 7. November stattfinden. Es ist vielmehr dem Präsidenten des Reichstages überlassen worden, den Tag der nächsten Sitzung im Einvernehmen mit der Reichsregierung zu bestimmen, sobald die Verhandlungen mit der Reparationskommission und den Finanzsachverständigen so weit gediehen sein werden, daß die Reichsregierung eine Erklärung vor dem Reichstage abgeben kann. Es ist damit zu rechnen, daß dies am 13. oder 14. November geschehen kann. Zugunsten sollen die Parteiführer durch Informationen der Reichsregierung auf dem Laufenden gehalten werden. Auch der auswärtige Ausschuss des Reichstages wird hauptsächlich zu einer Sitzung zusammengetreten. Die übrigen Ausschüsse des Reichstages legen ihre Berichterstattung vor.

Die bayerische Krise ist noch völlig ungelöst. Graf Berchtold hat sich dem Landtagspräsidenten zum Abgang sein Rücktrittsgesuch gegeben lassen. Sein Nachfolger wird frühestens am Dienstag gewählt werden, doch rechnet man mit einer längeren Dauer der Krise, da man sich bisher noch nicht über einen Nachfolger für Berchtold einig werden konnte. Die Ablehnung Dr. Meyers soll ermöglicht sein. Gleichwohl schreibt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“, daß man die Hoffnung noch nicht aufgeben habe. Dr. Meyer doch noch zu gewinnen, dessen Persönlichkeit, wie der „Bayerische Kurier“ erklärt, in besonderer Weise die Gewähr für eine ruhige, klare, selbständige, grundsätzliche, allen Zweifeln entgegen abholde Politik geboten hätte.

Die Bekämpfung der Kapitalflucht. Der Reichstag nahm einen Beschlusses an, der das Gesetz zur Bekämpfung der Kapitalflucht teilweise verhängt, teilweise mildert. Die Verhängungen entsprechen Forderungen der Reparationskommission. Die persönliche Mitnahme von Geld ins Ausland wurde auf den Betrag von 200 000 M. erhöht.

Franzosen und Kemalisten.

Für die türkisch-französischen Beziehungen ist eine inzwischen allerdings widerwärtige (aber trotzdem vielfach wahre) Meldung fesselnd, wonach in Abzurück 13 französische Soldaten von Kemalisten getötet worden sein sollen. Die Franzosen seien dabei von den Griechen unterstützt worden. Die Pariser Presse hat sich zu der Einzelheit sehr erregt

sich über den an jener Stelle gerade sehr niedrigen Raum Schwanz. Aber wer könnte es sein, Hella? Sag' mir nur, wer?“

Hella Irwein dachte scharf nach.

„Das begreife ich nicht!“ sagte sie dann — „und wir beide, du und ich, Wolf, wir werden auch dann diese Rätsel lösen. Da muß Ernst uns helfen mit seinem in juristischen Wissen geschulten Verstand. Jedenfalls nehme ich nun diese Spitze nicht, sondern irrend eine andere. Und diese verahre ich neben jenem Erbschafts Bescheid in dein Fund, das erste Glied zu einer Kette, die sich allmählich zusammenschließen läßt.“

„Um Gottes willen, wenn aber Hedwig doch eine solche Spitze an ihrem Kleid hat? Was dann, Hella? Dann bin ich es, ich, der zu allen Bedachtmomenten denke sie noch ein neues fikt. Ich, der ich helfen will, mit allen Kräften!“

Hella sah ihn fest an.

„Hedwig ist doch unschuldig und wenn sich hundertmal schwerere Verdachtsgründe gegen sie anführen lassen!“ sagte sie bestimmt. „Wir müssen eben an sie glauben, Wolf! Und müssen getreu sein! Getreu bis in den Tod!“

Da zog Wolf Irwein seine junge Schwester hastig an sich und küßte den Hals, blaffen Mund, welcher so tapfere Worte sprach.

Zwei Stunden später waren in dem abgelegenen Jägerhäuse eine Gerichtsabordnung, der Arzt, der alte Förster und die Geschwister Irwein versammelt.

Der Förster hatte, im Verein mit den Gerichtsbeamten, alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Man hatte Herrn Irwein schon in einen Sarg gelegt. Man hatte die Kerzen in den hohen Kandelabern entzündet, die auf Frau Juntas Schreibtisch standen. Jhr fladernder Schein ließ ihn über das schöne Gesicht der Frau, welches aus dem Goldrahmen niederblieb auf den toten Mann.

Ein betohne trübseliges Rädeln lag um diesen hochornen, pygäischen Mund. Sanftmütig hoben sich Hals und Schultern aus schwarzem Spitzengerüst.

Sonntag, den 12. Nov., abend 1/2 9 Uhr pünktl.

Das grosse Lustspiel-Programm

Schii-Vi

Amor am Steuer

Lustspiel 5 große Akte

Hauptrolle:

Ossi Oswald

Das böse Gewissen

Lustspiel 2 Akte

Hauptrolle:

Leo Peukert

Wer mal tüchtig lachen will, der sehe sich dieses glänzende Programm an

Schii-Vi

Waldbestände

in jeder Größe kauft gegen hohe Preise und sofortige Barzahlung

Franz Keimling, Faßfabrik

Wer deutsch denkt und deutsch fühlt liebt das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise, die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.

Schnelle und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel. Ausgedehnter Handelssteil mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

Eiserner Ofen mit Rohr

zu verkaufen Wittenbergstraße 31

Unterhaltenes Herrenfahrrad steht zum Verkauf bei Lieber, Schmiedestr., Meckw.

Eine Zuhre Dünger zu kaufen gesucht

Leipzigerstraße 29

Ein Wachhund zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsl. d. V.

Ein fast neues

Herrenfahrrad mit Freilauf ist zu verkaufen

Wetbergstr. 7

Eine Zuhre Dünger hat gegen Stroh abgegeben

Fr. Böhsch, Leipzigerstraße

Zahle heute für Fühlings- u. Ziegenfelle

3300 Mark

u. in den nächsten Tagen entsprechende Preise

Lampert, Mendau

Rheuma Dr. Oskar PHEUMASAN

Schmerzstillend Probenarzt

Ziege, Gänse u. Geflügel

kauft G. ä. R. 12

Grosse Auswahl in

Briefpapier-

Kassetten

Richard Arnold

Buch- u. Papierhandl.

Dreischneidmaschinenöl

Motoröl (bit- und dünnflüssig)

Stauferfett (gelb)

gutes Wagenfett

empfiehlt W. W. Becker.

Krieger-Verein

Heute Dienstag im Vereinslokal Hotel Palmbaum

Verammlung

Der Vorstand.

Donnerstag, den 9. Nov., abends 7 Uhr findet im Hotel „Zur Post“ eine

Revolutionssfeier

statt, wozu wir alle Bewohner freundlichst einladen.

Eintretung: Zwei Gesangs- und Konzertsätze, nachher

1 1/2 stündige Ansprache, anschließend Kommer

Das Gewerkschaftskartell

Fr. Richter, Vorsitzender

Landwirtschaftlicher Verein von Kemberg und Umgegend

Weisse Saatkartoffeln

sind Donnerstag nachmittag bei G. Wengert in bezogen. Der Zentner kostet 785.— M. Bei nicht pünktlicher Zahlung müssen 20 Prozent Zinseszins erhoben werden

Der Vorstand

Spar- u. Darlehenskasse, Kemberg

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 15. Oktober 1922 ist das Mitglieder-Guthaben auf 1000 Mark erhöht. Der fehlende Betrag von 900 Mark ist bis zum 1. Dezember 1922 an die Kasse zu zahlen, andernfalls erfolgt Belastung.

Um die zum Frühjahr nötigen Düngemittel rechtzeitig zu beschaffen, werden die Mitglieder ersucht, ihre Bestellungen bei einem Vorstandsmitgliede baldigst zu bewirken.

Nach dem 1. Dezember eingehende Bestellungen können nur erledigt werden, wenn Vorrat vorhanden ist.

Der Vorstand

Frisch eingetroffen ff. Fettbücklinge geräuch. Seelachs

Donnerstag frisch. Schellfisch

Papier oder Gefäße bitte mitbringen

empfiehlt P. Michyschle, Burgstraße 36

Weiche mit Henko

die Wäsche ein!

Henko, Henke's

Wasch- und Bleich-Soda; altbewährt für Wäsche und Hausputz.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Spielkarten

empfiehlt Richard Arnold wozu freundlichst einladet

Gommel Kirnes

Sonntag und Montag Sonntag Tanz

wozu freundlichst einladet

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Gönnern unsern herzlichsten Dank

Kemberg, den 7. November 1922

August Hildebrand und Frau

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, begehren Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein, gleich einer schützenden Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, gefällig geschicktes, auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

Universal-Bruchband

kostenlos vorgezeigt wird am: Donnerstag, den 9. November, morgens von 9—2 1/2 in Kemberg, Hotel Palmbaum und Mittwoch, den 8., mittags von 1 1/2—6 in Wittenberg, Hotel zum Klosterhof.

Außerdem stehen folgende Muster als Spezialarbeit zur Verfügung in: Urinalhalter für Bettmättler Tag

Reißbinden nach Maß und nach Wunsch

Reithalter f. Dperiete u. Darmtrakte

Mutter-Vorfallbinden

Kramphadern-Strümpfe

Über 45000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch

Kataloge für sämtliche sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos.

Wissenschaftl. Berater in allen ärztlichen und Vertrauensfragen

Dr. med. Kühner (Bodenlee) prakt. Arzt

Wesenbergstraße 15/17. Spezialfabrik sanit. Art. u. Bandagen

Ph. Steuer Sohn, Konstanz

Röstritzer Schwarzbier

kräftigender Hausstrunk!

Pergamentpapier

empfiehlt Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold : Kemberg (Bes. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3